

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, [ca. 1813]

Der Vesuv

[urn:nbn:de:bsz:31-263428](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263428)

D e r V e s u v.

Großer Feuer = Ausbruch im Jahre 1794.

Unter den noch jetzt brennenden drei feuerspendenden Bergen in Europa ist der Vesuv bei Neapel der merkwürdigste, der wüthendste und gefährlichste für das umliegende Land. Er vergrub nicht allein schon zu Zeiten der alten Römer mehrere Orte, und unter andern die beiden Städte Herculanium und Pompeji, unter seiner glühenden Asche, sondern verwüstet auch jetzt noch oft durch seine Feuer-, Aschen- und Lava-Ausbrüche die ganze schöne Gegend um sich her. Er hat zwei Gipfel, nämlich den eigentlichen Vesuv, auf dessen oberstem Ke- gel der jetzige Krater, oder die brennende Mündung des Vulkans ist, und zweitens die lin- ker Hand liegende Somma, welche durch ein kleines Thal vom Vesuv geschieden ist, und jetzt keine brennende Mündung hat. Der Vesuv, dessen Merkwürdigkeiten wir hier auf etlichen Tafeln kennen lernen, hat in den neuern Zeiten mehr und heftigere Ausbrüche als sonst. Ei- ner der neuesten und schrecklichsten war der im Jahre 1794 am 15. Juni, dessen Anblick bei Nacht gegenwärtige Tafel zeigt. Er ist hier abgebildet, wie man ihn von Neapel aus, welches 4 Meilen entfernt liegt, von dem Hafendamme über den Meerbusen ohne Gefahr sah.

Eine ungeheure Feuersäule steigt aus dem Gipfel gerade in die Höhe, schleudert Stein- steine und andere Felsenstücke weit umher, und durchbricht die schwarzen Dampfwolken, wel- che die ganze Gegend einhüllen, und aus welchen unaufhörlich weiße Blitze fahren.

Ein beständiges Erdbeben erschüttert das Land viele Meilen weit umher. Dieß große Schauspiel der Natur war fürchterlich und graufend. Mehrere Tage lang war der obere Theil des Berges ganz mit schwarzem Dampfe umhüllt; als aber das Toben etwas nachge- lassen und der Dampf sich verzogen hatte, sah man, daß der sonst höhere Gipfel des Ves- uvs mit dem Krater in die innern Schlünde des Berges eingestürzt, der Vesuv ganz flach worden, und nunmehr höher als die Somma war.